

Turmfalken ins Wohnzimmer geschaut

Bardüttingdorfer Student verfolgt per Mini-Kamera, wie ein Paar seine sechs Jungen im Nistkasten aufzieht

VON EKKEHARD WIND

■ Spenge. Wenn Matthias Ruwe von der Uni kommt, schaltet er Zuhause flugs den Fernseher ein. Nicht etwa, um Nachrichten oder einen Krimi zu schauen, sondern etwas viel Spannenderes. Über eine spezielle Mini-Kamera, die in einem Nistkasten draußen am Giebel angebracht ist, kann er auf seinem Bildschirm hautnah verfolgen, was die jungen Turmfalken treiben. Die sechs „Wollknäuel“ sind vor wenigen Tagen geschlüpft.

Die Kleinen machen sich gerade über ihr Mittagmahl her. Eine Maus steht heute auf dem Speiseplan. Das Essen kommt per Luftpost: Mama-Falke serviert. „Wo sieht man sonst so etwas“, sagt der 21-Jährige aus Bardüttingdorf. Dabei war er im Frühjahr keineswegs sicher, ob Turmfalken den neugezimmernten Nistkasten am Dachgiebel überhaupt annehmen würden. „Plötzlich stritten sogar zwei Bewerber-Pärchen um den Nistplatz. Das stärkere Turmfalken-Paar hat sich schließlich durchgesetzt“, sagt Matthias Ruwe.


nw-news.de

DAS VIDEO UNTER
www.nw-news.de/spenge

Die neuen Untermieter fühlen sich gleich wohl in ihrer neuen Bleibe. Die Vögel störten sich auch nicht an der Mini-Kamera, die der Bardüttingdorfer hinter einer Glasscheibe zuvor im Nistkasten installiert hatte. „Die Kamera mit Mikro hat etwa die Größe eines Streichholzkastens. Für 70 Euro habe ich sie übers Internet in England gekauft“, berichtet der Student der Biotechnologie an der Uni Bielefeld.

Per Kamera konnte er verfolgen, dass das Turmfalken-Paar innerhalb von mehreren Tagen sechs Eier legte. „Überraschend für mich war, dass eines der Eier zehn Tage im Kasten lag, ohne von den Eltern permanent warm gehalten zu werden.“ Erst als das fünfte Ei da gewesen sei, hätten die Turmfalken gebrütet. „So etwas bekommt man ohne Kamera überhaupt nicht mit.“

Gespannt wartete Ruwe in den nächsten Tagen darauf, dass die Kleinen schlüpfen. „Über das eingebaute Mikro der Infra-



Vor dem Computer: Matthias Ruwe hat Filmsequenzen, die er mit der Spezialkamera im Nistkasten der Turmfalken aufgenommen hat, auf seinem Rechner gespeichert. Die Sequenzen will er zu einem Film zusammenschneiden.

FOTOS(2): EKKEHARD WIND



Nachschub: Der Altvogel hat für den hungrigen Nachwuchs Futter eingeflogen.

rot-Kamera habe ich irgendwann etwas piepen gehört. Erst danach habe ich die weißen Knäuel auf dem Bildschirm entdeckt.“ Alle zwei bis drei Tage hat Ruwe Filmsequenzen aufge-

nommen. Die will er zu einem Film zusammenschneiden.

Er fährt seinen Computer hoch und spielt eine Sequenz ab. Die Kleinen machen Radau. „Wenn der Hunger der Sechs zu



Am Giebel: Der Nistkasten mit der Stromleitung für die Kamera.

groß wird, steigt der Lärmpegel im Kasten“, sagt der Student schmunzelnd. Dann muss die elterliche Luftpost rasch Nachschub liefern. Neben Mäusen gibt es auch kleine Vögel, hat

Ruwe beobachtet.

Von Tag zu Tag wird der Nachwuchs aktiver und größer. „Faszinierend ist es zu verfolgen, wie innerhalb von nur vier Wochen aus den Küken kleine Falken werden“, schwärmt der 21-Jährige.

Spannend wird es für den Studenten noch einmal, wenn die Kleinen fliegen lernen.

Sind die jungen Turmfalken flügge, bleibt der Nistkasten für sie noch eine gewisse Zeit ein Zufluchtsort. „Sie werden von den Alten zunächst noch gefüttert, bis sie selber jagen“, erklärt der Bardüttingdorfer. Noch ist es aber nicht soweit.

Die Untermieter sind noch da – und Ruwes nehmen Rücksicht auf sie. Vater Friedhelm: „Bevor ich zum Gießen in den Garten gegangen bin, hab’ ich erst auf dem Bildschirm geschaut, ob oben im Kasten alles in Ordnung ist.“